

## **Anfrage der Ratsfraktionen CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Möglichkeiten der Schulen zur Schaffung sicherer Schulwege**

### **Vorbemerkung:**

Die Fragen 1. und 2. wurden durch das Schulamt für die Landeshauptstadt Düsseldorf (Untere Schulaufsichtsbehörde) beantwortet.

Die Frage 3. wurde vom Amt für Verkehrsmanagement beantwortet.

### **Frage 1:**

Welche Möglichkeiten ergreifen die Schulen, insbesondere die Grundschulen in Düsseldorf, um das Thema Sichere Schulwege im Unterricht aufzugreifen, um die Kinder zu mehr Selbständigkeit auf dem Schulweg anzuhalten und auch um ihnen einen sicheren Umgang im Verkehr zu ermöglichen.

### **Antwort:**

Vor dem Schuleintritt führen die Grundschulen einen ersten schulischen Informationsabend für die Eltern durch. Im Rahmen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung an der Grundschule erhalten die Eltern hier schon vor Schulbeginn Tipps zum Schulwegtraining. Daneben werden die Kinderverkehrsstadtpläne und eine Schulwegsinformation ausgehändigt.

Im Rahmen einer weiteren Elterninformation zum Zeitpunkt des Schuleintritts stellt sich der/ die zuständige Verkehrspolizist\*in vor und weist auf die Verkehrssituation vor der Schule hin. Daneben werden das Projekt „Helfende Hand“ (nähere Informationen unter [www.helfendehand.net](http://www.helfendehand.net)) sowie die „I-Dötzchen-Aktion“ (Rote Mützen/Warnwesten) vorgestellt. Außerdem werden die Eltern über die regelmäßige Teilnahme der Schulen an Veranstaltungen wie z.B. dem Walk-to-school-day informiert.

Die Kinder lernen während des Unterrichts im 1. Schuljahr ihre Schul- und Wohnumgebung bewusster kennen und üben ihre Fähigkeiten, selbstständig als Fußgänger am Straßenverkehr teilzunehmen. Ab dem ersten Schuljahr werden darüber hinaus ihre Radfahrfertigkeiten und ihr Reaktionsvermögen geschult.

Folgende Themen sind im Fokus:

- Verantwortungsvolles Verhalten als Fußgänger\*in
- Situationen und Gefahren der Straße und des Schulwegs
- Unterwegs bei Dunkelheit
- Wahrnehmung und Schulung der Sinne
- Situationsgerechtes Verhalten als Radfahrer\*in
- Bewegungssicherheit und Radfahrtraining auf dem Schulhof
- Schulung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit

Im dritten und vierten Schuljahr lernen die Kinder, sich regelbewusst und rücksichtsvoll im Straßenverkehr zu bewegen. Sie üben, komplexe Verkehrssituationen wahrzunehmen und sachgerecht zu reagieren:

- Umweltorientiertes und rücksichtsvolles Verhalten: Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel (Ausflüge)
- Weiterentwicklung der Sensomotorik und Reaktionsfähigkeit
- Mobilitätsförderung

- Verhalten im Straßenverkehr reflektieren
- Besuch des Verkehrssicherheitstages/Lierenfeld
- Verkehrssicherheit des eigenen Fahrrads
- Radfahrausbildung (Vorfahrtsregeln, Verkehrszeichen, tote Winkel u.a.)
- Abschluss der Radfahrausbildung: Überprüfung des theoretischen Wissens und praktischen Könnens mit Hilfe der Polizei

**Frage 2:**

Wie werden die Eltern an den Düsseldorfer Schulen, insbesondere an den Grundschulen, beteiligt, um sie für das Thema sichere Schulwege zu sensibilisieren und um die sogenannten Elterntaxis zu verhindern?

**Antwort:**

Neben den in der Antwort zu Frage 1. genannten Elterninformationen finden weitere Elternabende zum Thema „Sichere Schulwege“ statt und es werden Laufgruppen für den Schulweg organisiert. Die Schulleitungen versenden regelmäßig Elternbriefe und die Kinder entwerfen im Rahmen des Unterrichts ggf. Plakate und Briefe an ihre Eltern. Daneben haben sich Elterninitiativen wie z.B. die „Schulweghelden“ (siehe auch Antwort zu Frage 3.) gegründet, die das Ziel eines sicheren Schulwegs verfolgen und auch das Thema Elterntaxis im Fokus haben. Die Eltern werden letztendlich auch über ihre Kinder sensibilisiert, die ein entsprechendes Bewusstsein durch die Unterrichtsinhalte entwickeln.

**Frage 3:**

Wie unterstützt die Verwaltung die Schulen bei den Dialogen zwischen Schule / Schulkindern / Eltern beim Thema sichere Schulwege, was plant die Verwaltung für die Zukunft, wie werden die Schulkinder beteiligt und welche Schulen haben hier schon vorbildliche Konzepte entwickelt?

**Antwort:**

Die Schulwege in Düsseldorf sind grundsätzlich als sicher zu bewerten, werden jedoch durch die Verwaltung in Bezug auf Querungsmöglichkeiten und nutzbare Gehwegbreiten weiterentwickelt, da insbesondere das Parken im öffentlichen Raum zunehmend Sicht behindernd wirkt. Die Verwaltung sieht die Nutzung des Fahrrads beim Weg zur Grundschule kritisch. Erst der Fahrradführerschein bietet grundsätzlich die Chance, das Fahrrad eigenständig im öffentlichen Raum nutzen zu können.

Neben den bereits in der Anfrage genannten Aktionen verschickt das Amt für Verkehrsmanagement jedes Jahr an alle neuen Erstklässler und deren Eltern den Kinderverkehrsstadtplan über die Grundschulen. Ein Schreiben an die Eltern erklärt die Inhalte und den Sinn dieses Plans. Die Eltern sollen mit ihren Kindern den Weg zur Schule, aber auch zu Freizeiteinrichtungen trainieren. Die Schulen nutzen die Pläne im Unterricht (Sachkunde / Verkehrserziehung). Darüber hinaus erhalten die Grundschulen diese als große laminierte Wandpläne, um hier mit den Kindern wichtige Punkte und ihren Schulweg einzuzeichnen.

Die freie Schulwahl bedeutet, dass heute viele Kinder teilweise einen Schulweg zurückzulegen haben, der unter Umständen alleine zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV nicht zu bewältigen ist. Der Erfolg eines sicheren Schulweges misst sich u. a. am Engagement der Schulen bzw. der Eltern in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung. Ein Flyer vom Arbeitskreis Verkehrserziehung, der sich aus Schulamt, Amt für Verkehrsmanagement, Polizei und Verkehrswacht zusammensetzt, wurde an alle Grundschulen über das Schulamt verteilt (s. Anlage). Schulleitungen und Eltern können sich

bei Fragen und Anliegen bezüglich Schulwegsicherung an die Ansprechpartner der genannten Institutionen wenden.

Hier ist als gutes Beispiel das Projekt „Schulweghelden“ der Sternwartschule gemeinsam mit der Bonifatiuschule zu nennen. Die Elterninitiative "Schulweghelden" hatte sich an das Amt für Verkehrsmanagement gewandt und auf gefährliche Situationen - besonders durch die Hol- und Bringverkehre der Elterntaxis - hingewiesen. Gemeinsam mit den Eltern, den Schulleitungen, der Polizei und der Stadt wurden drei Örtlichkeiten als geeignete Zonen identifiziert und entsprechend beschildert. Die Wege von den Hol- und Bringzonen zu den Schulen wurden von Schüler\*innen der vierten Jahrgangsstufen gemeinsam mit der Polizei mit gelben Füßen markiert.

Durch weitere begleitende Projekte (z. B. walk to school day im Rahmen der Mobilitätswoche und der sechswöchige Klassenwettbewerb mit dem Wegetagebuch) sowie regelmäßige Kommunikation mit Kindern und Eltern und Sensibilisierung der Öffentlichkeit ist dieses Schulprojekt erfolgreich.

Weitere Informationen zu Problemen auf Schulwegen nimmt das Amt für Verkehrsmanagement in der Kindersprechstunde anlässlich der Verkehrssicherheitstage von Viertklässler\*innen und deren Lehrkräften sowie begleitenden Eltern entgegen.

Darüber hinaus haben die Grundschulen die Möglichkeit, Elternlotsen einzusetzen. Die Finanzierung (Ausrüstung und Aufwandsentschädigung) übernimmt das Amt für Verkehrsmanagement. Die Ausbildung/ Einweisung erfolgt durch die Polizei.

Grundsätzlich können verschiedene Projekte, für die sich Eltern und Schulen maßgeblich einsetzen, zu mehr Sicherheit auf dem Schulweg führen. Polizei, Verkehrswacht und die Stadtverwaltung (Amt für Schule und Bildung und Amt für Verkehrsmanagement) sind entsprechend unterstützend tätig.